



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Maria blibe in ihrer Einsamkeit mit Schmetzen[n]/ wegen
der Undanckbarkeit ihrer Kindern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Was selts Mutter Eva / schreyt sie nit? man
hört nichts davon. Empfandte sie dan
den Tod ihres Sohns nit? sehr schmerz-
lich. Erkandte sie nit den begangnen
Meynd? ist leicht zuerachten; doch
schreyt sie nit. Wie da? um mit ihrem
Schrey nit alle Geschöpf wider den
Verrätherischen Cain aufzuwecken. Eva
war ein Mutter des unschuldigen Abels;
sie war aber auch ein Mutter Cains / ob-
wohl eines Ubelthäters; und unterlas-
set zuschreyen zu Verthädigung des un-
schuldigen / um nit wider den Ubelthäter
die Räch der Himmlen zu rächen / wan
sie eine Mutter solten schreyen hören:
vor sanguinis Fratricis tui elamat, der heilige
Ambrosius: quia parentes accusare non de-
bent. Erkenntt ihr nun die Ursach des
Stillschweigens MARIAE in ihrer
Einsamkeit? wahr ist's / daß die Sünder
(wie Cain) ihrem unschuldigsten Abel /
ihrem allerliebsten Sohn IESU das

Leben genömmen; doch schreyt sie nit /
sie beklagt sich nit / um nit mit ihrer Klage
die Räch der Himmlen wider die Sünder
aufzuheben: dan weilen sie auch ein Mut-
ter der Sünderen ist / obwohlen sie den
Tod ihres allerheiligsten Sohns IESU
mit unvergleichlichen Schmerzen empfin-
det; so wil sie doch nit voll der Barmher-
zigkeit gegen ihren Söhnen denen Sün-
deren / das GO I sich an denen Sün-
den ihren Söhnen räche: quia parentes ac-
cusare non debent. Derwegen bleibt sie
in ihrer schmerzhaften Einsamkeit mit
Ruhe / ohne aufzustehen / ihre Söhn die
Sünder anzuklagen / als deren liebevolle
Mutter / um wider sie den durch ihre
blinde heftigste Undankbarkeit wohl
verdienten gerechtesten Zorn GOTTES
nit herauszufordern. Dieses heist sitzen
voll des Volcks: sedet sola plena
populo.

Vierter Absatz.

MARIA blibe in ihrer Einsamkeit mit Schmerzen wegen der
Undankbarkeit ihrer Kinderen.

17. Ich frag aber auf ein neues. War-
um sagt der Prophet MARIA
obchon sitzend / seye in peinlicher
Einsamkeit: sedet sola / wan er sie
mit einer volkreichen Stadt vergleicht /
welche voll Volcks ist? plena populo.
Wan sie so volkreich / wie ist sie dan als
lein? der Cardinal Hugo: weil nemlich
die Einsamkeit nit aufgehört wird durch
ein Menge / welche nur verächtlich ist;
dan die Menge der Bösen gibt MA-
RIAE weder Gesellschaft noch Trost:
sing. Card. sola, plena populo; propter multitudinem
in. Thron. malorum. Des seind aber die Sünder /
ob sie schon böß / gleichwohl ihre Söhn /
und ist MARIAE ein Trost / gegen ihnen
Barmherzigkeit zubrauchen? ist wahr /
aber sie hat an ihnen keinen Trost / in so
weit sie Sünder seynd.

18. Erinneret ihr euch nit dessen / was
dem Jacob widerfahren? er hatte den er-
dichteten Todt Josephs vernommen / von
dem seine Brüder gesagt / er seye von ei-
nem wilden Thier erwürgt worden / ihrem
Vatter den blutigen Rock vorweisend; und
sagend die heilige Geschichte Jacob habe kei-
nen Trost annehmen wollen / obwohlen
sie alle versamblet ihne zu trösten: con-
gregatis cunctis liberis ejus, ut linirent dolo-
rem patris noluit consolationem accipere.
Da sehet ihr den Jacob in schmerzlicher
Einsamkeit. Allein warum will er in der-
selben keinen Trost annehmen? was wolt
ihre? spricht Abulensis: Jacob hatte ver-
lohrnen den Jenigen / welcher war das
De Barzia Adarials.

Licht seiner Augen / der Stab seines
Alters / das ist / seinen liebsten Sohn
Joseph / derwegen nimmt er in seinem
Schmerzen keinen Trost an: noluit con-
solationem accipere; quia perdidit charissi-
mum lumen oculorum suorum, & baculum
senectutis suae Joseph. Disem nach glaub-
te dan Jacob daß sein Sohn von dem wilden
Thier getödtet worden? Nein / er
glaubte es nit / sagt der Heil. Epirem.
Er glaubte wohl / das Joseph gestorben
sey; aber nicht / daß ein wildes Thier
gewesen / welches ihn umgebracht / son-
der daß er durch die menschliche Grausam-
keit seiner eignen Brüdern unkommen.
Woran hat er es erkennet? an dem Rock
selbst spricht der Heil. Vatter: weilen er
ihn ganz / und doch blutig sahe. Daß
kan nit seyn / sagt Jacob: dan / entwer-
ders hat das wilde Thier dem Joseph ent-
blößet / bevor es ihn verwundet / oder aber
verwundet / da er annoch bekleydet war?
hat es ihn zuvor entblößet: warum ist
dan der Rock blutig? hat es ihn verwun-
det / da er noch bekleydet war: wie kan der
Rock ganz seyn? so erkennet man demnach an
dem Rock selbst / daß seine Brüder die Jeni-
ge seyent / welche ihn getödtet: si, ut Fra-
tres tui ajunt, consumptus a bestia fuisset, tu-
nica utique tua per partes discissa esset. Rut-
sam si prius exuisset, & demum devorasset, tu-
nica tua sanguine intincta non esset. Nun
sehe man / warum Jacob in seiner Einsam-
keit keinen Trost annehme. Es ist wahr
(Christglaubige) daß seine Söhn eben
M m die

Abul. ibi.

Rap. lib. in Gen.

Ephrem de laud. Joseph.

up. 11. 4. 3

ull. Ab. a

Abel. 11. 2.

ich. 11. 2.

Galla

Antonia

16.

18.

17.

cca. 4

die Jenige waren/welche ihn in dem Tod seines Sohns trösten wolten; wan er aber erkennet/das jene/welche ihn trösten wolten/an dem Tod seines Sohns schuldig seyen; wie kan er den Trost annehmen/den ihm die schuldige selbst anbietet? noluit consolationem accipere. Und ihr wolt haben/MARIA solle von den Jenigen einen Trost annehmen/welche sie wegen ihrer Sünden an dem Tod ihres Sohns schuldig erkennen? Nein/meine Catholische: es ist für MARIA in ihrer Einsamkeit kein Trost sündige Söhne haben/obwohlen sie sich tröset/die Sünder für Söhne zu haben zum Gebrauch ihrer grossen Barmherzigkeit: sola, plena populo.

19.

Antonin. 4.
p. tit. 15. c.
41. 5. 2.

Aber nicht allein darum/weissen sie die Sünder siset/sagt der Heil. Antoninus von Florenz; sondern weil sie siset/das vil Sünder ihre Barmherzigkeit und das Hülf Mittel des Todts ihres allerheiligsten Sohns missbrauchen; wegen dessen/voll des Volcks/ist MARIA in ihrer Einsamkeit mit untröstlichem Schmerzen: adauger dolorem meum, quia plurimi propter suam caecitatem & ingratitude se privabunt tanto fructu. Ein gar absonderlicher Zufahl ist jener/den Quintilianus in einem seiner öffentlichen Gesprächs auf die Bahn bringt. Zween leibliche Brüder/einerley Alters/und einerley Eltern/ohne einerley Leibs/Beschaffenheit erkrankte von einerley Krankheit. Die für ihre Genesung sorgtragende Elteren verambleten die beste Leib-Arzt/ihnen grosse Belohnungen verhaissend/wan sie selbige wurden gesund machen. Alle/nachdem sie die Beschaffenheit des Zustands erkundiget/verzweiffleten an ihrer Genesung/ausgenommen einer/welcher versprach einen der Söhne gesund zu machen/so fern man ihm erlaubte/das anderen innerliche Theil zuserforschen. Der Vatter/obwohlen ihm die Kostbarkeit des Mittels schmerzlich fiel/zumahlen einer aus denen Söhnen das Leben verliehren solte/ gieng gleichwohl die Bedingung ein/damit der andere die Gesundheit erlangen möchte. Der Tod ward vollzogen: der Leib-Arzt erkundigte des Todten innerliche Beschaffenheit:machte den anderen gesund: und die Mutter beklagt sich durch die Feder

Quintil. de-
clam. 8.

Quintiliani: cur maximum aegris alterius filii salute defendis? Wie ist es möglich (sagt sie) das diese unmenschliche Grausamkeit entschuldiget werde mit Vorgeben/es seye also vonnöthen gewesen/damit der andere die Gesundheit wider erlangte? wan es wahr wäre/das mein Sohn mit seinem Tod die Gesundheit seines Bruders bezahlet/so wäre die Pein meiner Verlassenheit geringer/das Empfindliche aber für meinen Schmer-

zen ist/das der Todt meines Sohns gesewiß/aber ohngewiß/ob durch dessen Unmenschlichen Tod die Genesung des anderen erworben worden: hoc est, quod de tristissima orbitate praecipue ferre non possum: propter fratrem videris occisus, nec tamen unquam constare poterit, an tu sanaveris fratrem. Ist die schwere Bewegung Quintiliani.

Ist nit dieses (Christaläubige Leben das Jenige/mas der Heil. Antoninus in der Person MARIAE gesagt? Unser HERRE CHRISTUS IESUS am Creutz sterbend hat des Menschen Heyl gemücket/wie David vorgesagt: operatus est salutem in medio terrae. Sagt mir anjeko. Wasre diser Todt des Sohns GOETES und MARIAE ercklich/dem Kranken Menschen das Heyl zuertheilen? es ist klar/das er auf Seiten IESU CHRISTI ercklich gewesen; dan dies ware das Geheimnis des Opfers eines Aufszügigen/welcher zween Spachen offerren müste/deren man einen umbrachte/den anderen aber in dem Blut des umgebrachten gefärbet sitzen ließe: alium vivum tinget in sanguine patris immolati, & dimitret &c. Seitemahlen (wie es der Ehrwürdige Cornelius auslegt) weil Unser HERRE IESUS CHRISTUS für den Menschen gestorben/so erlangt der mit dessen Blut gefärbte Mensch das Leben und die Freyheit: passer expiatorius est Christus, hujus enim morte vivificatur peccator. Nun dan/CHRISTUS IESUS Unser HERRE ist schon gestorben mit seinem Leben und Blut dein Heil erkauftend. Warum dan (O Seel) hast du die Gesundheit nit/da doch/damit du sie habest/CHRISTUS IESUS gestorben? dergestalt/das/obwohlen es gesewiß/das der Todt IESU CHRISTI nutzlos ist/damit alle und jede Seelen die Gesundheit wider erwerben/es doch nit gewiß/das alle und jede Seelen die Gesundheit wirklich erlangen; Ja hitzegen gewiß der Untergang und ewige Tod ihrer Willen nach einem so kostbaren Arzney-Mittel Ist ihme nit also? dieses nun ist der größte Schmerz MARIAE in ihrer Verlassenheit. Sie ist ein wahre und natürliche Mutter des Sohns GOETES; sie ist aber auch eine liebreiche Mutter der Sünderen/deren Heil sie verlanget und verschaffet. O Frau! O es wird rise Gesundheit der Sündern deinem allerunschuldigsten Sohn das Leben kosten! wan sie nur erworben wird (sagt die Lieb MARIAE) so wird mein Schmerz ihn sterben zusehen geringer seyn; das aber mein Sohn sterben und doch nit von allen/aus ihrer eignen Schuld/die Gesundheit erlanget werden soll; das ist in meiner Verlassenheit mein größter Schmerz: hoc est, quod de tristissima orbitate praecipue ferre non possum,

20.

21. 71.

Lett. 14.

Cora. 11.

possum. Sehet ihr MARIAM alleinig / mit so vielen Söhnen / weilen undankbare Söhne ein Volk seynd / welche der Einsamkeit keinen Trost bringen? sola plena populo.

Wohlan / Catholische Zuhörer. Nennet wahr / das unser Undankbarkeit die größte Ursache der Trostlosigkeit MARIE in ihrer Einsamkeit seye; aber nennet wahr / das wir mit der Göttlichen Gnad diese höchste Mutter Gottes / und auch Unser Mutter in ihrem heftigstem Schmerken vergesselschaffen und tödten können. Der glücklichste Schächer solle uns vom Creutz herab unterrichten. Ihr wißt wohl / das er noch bey Leben verbliben / nachdem Unser HERZ JESU CHRISTUS bereits verchieden; derowegen hat man seiner Majestät die Waine nit zerbrochen. Wißt ihr aber / womit er sich beschaffiget habe? mit dem / das er MARIAM in ihrer Verlassenheit / sagt der heilige Bernardin / mit denen andächtigen Kindlichen Anmutungen getröstet: verba filialis dulcedinis plena illi, quam suam veram Matrem jam veraciter agnoscebat, expressit. Da zeigte er seinen großen Glauben / womit er an die Kraft des Bluts JESU CHRISTI glaubte. Da opfferte er auf ein Herz voll des Schmerkens über seine Sünd; eine Ergebenheit in den Göttlichen Willen / mehr und mehr zu leyden: einen inbrünstigen Eifer für das Wohlweesen seines Gesellen / und für die Ehr und Glori Gottes; und erbotte sich MARIE mit ehrens-

bietig und demüthiger Bereitwilligkeit zu dienen. Auf diese Weiß hat er ihr einen Trost in ihrer betriebrnen Verlassenheit anzuerbotten / und auf diese Weiß lehret er uns den Trost / den wir ihr anerbieten können und sollen. Ja / Christliche Zuhörer: alsdan werden wir MARIAM in ihrer Einsamkeit trösten / wan wir in unserem Lebens Wandel zu jen werden / das uns das Blut JESU lebendig gemacht: wan wir nit mit neuen Sünden sein Leyden erneueren: wan wir fortan dankbar den Schandfleck unserer vergangenen Undankbarkeit auslöschten: wan wir ganz willig und ergeben / ihme im Leyden nachzuolgen verlanget: wan wir für die Ehr GOTTES und MARIAE eiferend die Lieb und Andacht gegen ihnen mit unserem Beschwil befördern werden: wan wir aus Reumütigkeit weinend wegen unserer bösen unreinungen / und lauen Wercken um Verzeihung bitten werden. Alles dessen erbietten wir uns / O reinste Mutter! nit mehr Sünden / nit mehr Undankbarkeiten / nit mehr Launigkeit: Nunmehr bezweinen wir reumütig alles Vergangene. Ein neues zu deinem / und deines allerheiligsten Sohns Diensten gang und gar angewendtes Leben! um durch deine mächtige Fürbit vortzuwandeln bis zu einem glücklichseiligen Tod in der Göttlichen Gnad / womit wir dahin gelangen dich gloriwürdig zu sprechen in der Glori: quam mihi & vobis &c.



De Mariae Virginitate

Dim 2

Neum